



Unter den Gästen der Lesung sind mit zwei Jugendlichen auch Vertreter der eigentlichen Adressaten des Fantasyromans. Die zeigen sich vollauf begeistert. ■ Fotos: Corcilus



Diana Naumann nimmt die Zuhörer mit auf die Reise in die „Welt hinter der Spieluhr“: Mittels eines „Erzähltheaters“, einem hölzernen Kasten, lernen die Gäste Figuren des Romans kennen.

Marienkäfer ist der heimliche Held

„Il Mondo Carillon“: Autorin Diana Naumann entführt ihre Zuhörer auf ein Abenteuer in der Welt der kleinen Insekten

Von Ulrike Corcilus

ELZE ■ Spätestens, als Diana Naumann sich ein dunkles Tuch über die Schultern legt und in die Rolle der „Schwarzen Königin“ schlüpft, wobei sie mit weit ausgebreiteten Armen und beschwörender Stimme die Formeln des Zauberspruchs deklamiert, sind auch die erwachsenen Zuhörer in den Bann der fantastischen Welt von „Il Mondo Carillon“ geraten.

„Lesen ist wie Reisen, nur dass man auf dem Sofa sitzen bleiben kann“, lautet die Widmung, mit der die Elzer Autorin eines ihrer

Bücher signiert hat. In den Räumen des Ladentreffs „Generationenhilfe Netzwerk Zukunft“ saßen die Zuhörer zwar nicht auf dem Sofa, sondern auf Stühlen, doch die Reise in die „Welt hinter der Spieluhr“, auf die Diana Naumann sie entführte, war eine abenteuerliche.

Zuvor hatte Veronika Büschgens vom Team des „Netzwerks“ schon neugierig gemacht. Lesen, versprach sie dem ausschließlich weiblichen Publikum, öffne die Tür in andere Welten. Das Buch, für Mädchen ab circa acht Jahren empfohlen, ist auch für Erwach-

sene spannend. Es geht um den Kampf von Gut gegen Böse in einer Welt, die wir Menschen sonst kaum wahrnehmen: die der kleinen Tiere und Insekten, die uns täglich umgeben. Durch Zufall gerät die Schülerin Susi, die sehr unter den Hänseleien ihrer Klassenkameraden leidet, ohne sich dagegen wehren zu können, zu Beginn ihrer Schulferien in den Kosmos der kleinen Lebewesen und erfährt, dass man gemeinsam im Kreis von Freunden stark ist.

Zur Lesung hat die Autorin einige mitgebracht: Die Amsel Viola sitzt auf einer

Stange und blickt über die Stuhlreihen, die Biene Selvatia, aus einem kleinen Blumentopf gebastelt, hockt auf dem Rednerpult und mittels eines „Erzähltheaters“, einem hölzernen Kasten, lernen die Gäste weitere Figuren kennen, etwa den heimlichen Helden der Geschichte, den stotternden Marienkäfer Oskar. Alle anderen Figuren entstehen beim Vorlesen in der Fantasie des Zuhörers.

Mit Susi identifizieren

Nach der Lesung klärten sich auch die Fragen, die manche beschäftigten. In einem Monat, so erzählte die

Autorin, habe sie die Geschichte in einem „Flow“ heruntergeschrieben, aber dann brauchte sie noch zwei Jahre, um sie auszufüllen. Dabei haben ihre Freunde vom „Autorenkreis Wort für Wort“ ihr über manche Hürde geholfen, indem sie sie mit Fragen konfrontierten, bis die Figuren und die Story stimmig waren. Wie erhofft, befanden sich unter den Gästen mit zwei Jugendlichen auch Vertreter der eigentlichen Adressaten des Fantasyromans. Die zeigten sich voll auf begeistert. Ihre Schwester habe das Buch von der Oma zum Geburtstag be-

kommen, erzählte die 15-jährige Luna, doch sie habe es vor ihr gelesen und es sei jetzt schon ihr Lieblingsbuch: „Ich kann mich total mit Susi identifizieren“, gestand sie. Jetzt sei ihre zwölfjährige Schwester June gerade dabei, es zu lesen. Zum Schluss erklärte Diana Naumann, dass der Ruf nach der Vorgeschichte des Abenteuers laut geworden ist. Tatsächlich schreibe sie zur Zeit am Plot, dem Entwurf, dazu, verriet sie. „Es wird ein zweites Buch geben. Die Frage ist nur, wann“, schränkte sie ein, um den Erwartungsdruck zu verringern.